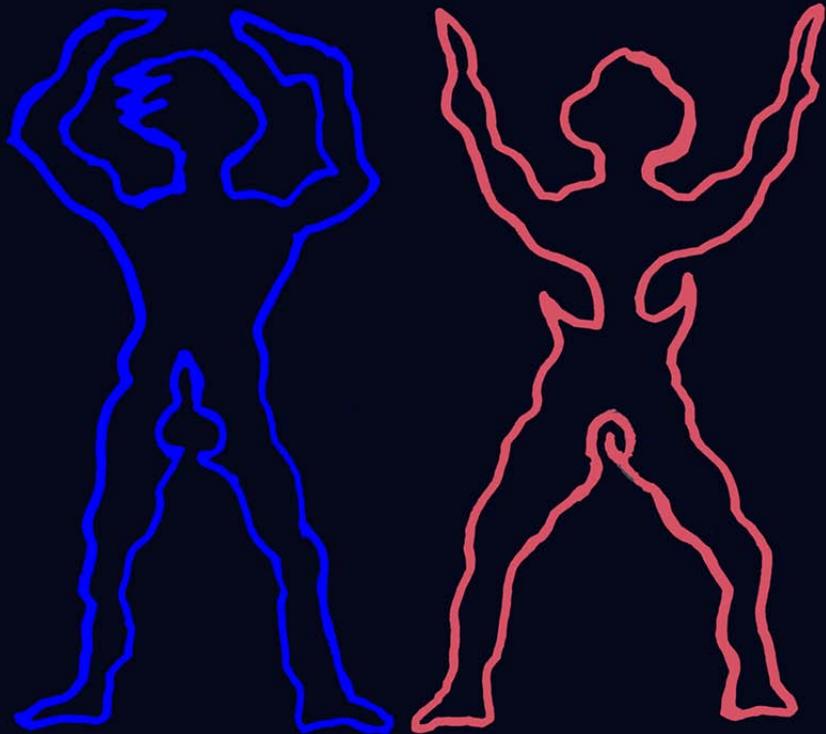


Niemand ertanzt



das Niemandland

Niemand ertanz das Niemandland

Niemand will Krieg.
Niemand will wissen.
Niemand will umfassen.
Niemand will berühren.
Niemand will Rausch.
Niemand will leben.

1. Kriegstanz
2. Geburtstanz
3. Liebestanz
4. Schmerztanz
5. Freudentanz
6. Todestanz

Das Niemandland erstreckt sich über die Erde. Überall gibt es Niemandland, durchschnitten vom Jemandland. Das Jemandland ist vermessen, bewertet, ausgepreist und besessen von jemandem; von jemandem benannt für jedermann. Das Jemandland hat für alles in ihm Namen und Zahlen. Das Niemandland besteht aus Randstreifen, Inseln der Verwahrlosung, unnutzbaren Flächen, Brachen, Rinnen, Gräben, kleinsten, kleinen und großen Inseln, von denen einige unzugänglich zu sein scheinen. Niemand lebt dort, darf dort, kann dort leben. Niemandland – verbotenes Land, Land ohne Namen, ohne Benennungen, nur endlose Verhältnisse aus Schritten, Fingermaßen, Körperlängen, Lichtstufen, Selbstvergleichen. Das Niemandland ist die Müllkippe des achtlosen jemand's: Niemand will über sie hinwegtanzen. Niemand tanzt allein. Niemand ist paarig. Niemand tanzt wie ich.

Eine erzählende Geschichte des Niemandlandes

Das Niemandland entstand zufällig und ungewollt als Schatten der Zivilisation. Einen Beginn in der Zeit können wir nicht fest bestimmen, so wenig wie den Beginn der Zivilisation. Wir können die Zivilisation wesentlich machen anhand ihrer erhaltenen niedergeschriebenen Gesetze, die das Regelwerk der Institutionen bilden, aber abhängig von der Zufälligkeit ihrer Entdeckung bleiben. Der Unterschied zwischen Kultur und Zivilisation wird greifbar durch die Tatsache, dass Kultur der Institutionen nicht bedarf und Gesetzestexte nicht in steinerne Tafeln einschreiben muss.

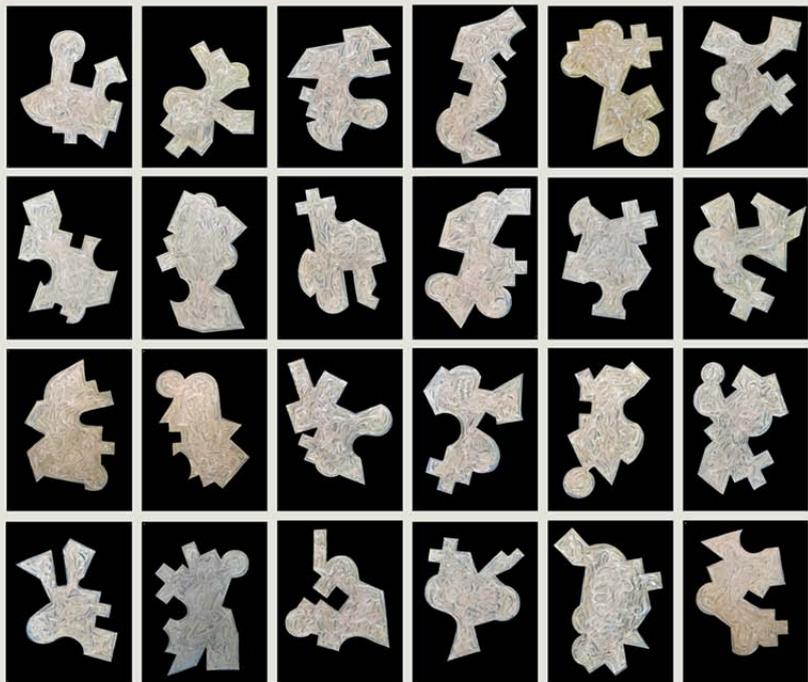
Die Gesetze der Zivilisation kommen Verkehrswegen gleich, die durch Institutionen laufen – Bahnhöfen ähnlich, auf denen sozial umgestiegen werden kann.

Irgendwann, in meiner Kindheit, entdeckte ich das Niemandland, ohne zu wissen, was es ist, ohne seinen Namen zu kennen. Es war die wilde Natur, nicht in ihrer Ursprünglichkeit, sondern vielmehr die verwilderte Zivilisation, die sich selbst zerstört hatte und nun überwuchert wurde von pflanzlichen Gebilden, die kein Garten fassen mag, von kaputten, aus der Erde ragenden Dingen, instabilen Konstrukten.

Die Ausdehnung des Niemandlandes hängt vom Zerstörungsgrad der Zivilisation ab. In der physischen Offensichtlichkeit sind es Städte, die in Trümmern liegen, niedergegangene Industrien, vernutzte Behausungen, misshandelte Landstriche, schmutzige Ecken. Seelische Deformationen sind anteilig eingegraben zusammen mit geistigen Wirrungen in den Schein des Niemandlandes. Niemand begegnete mir zum ersten Mal in meinen Zwanzigern. Die Bahnhöfe waren mir unzugänglich gemacht worden. Ich begab mich an Stellen, die ich aus dem Fenster des Zivilisationsgefährtes heraus gesehen hatte. Von einer dieser Stellen aus sah ich den Sozialexpress vorbeirauschen. Die Zivilverwaltung holte mich zurück in das Netz der Verkehrswege.

Hingezogen zu den "Wegen" neben den Wegen, verließ ich erneut das zivilisatorische Gespinnst und fühlte mich ohne Namen: nemo/niemand. Niemand kann abseits sein, weit in sich wandelnd. Es bedurfte noch vieler Jahre, bis das Niemandland mit seinen fließenden Rändern mir Heimat wurde. Niemand begegnete dort bis heute keinem anderen. Oder vielleicht doch?









Niemand ertanz das Niemandland / 24teilig / 251 x 213,5 cm / Teil 39,75 x 51,5 cm



unten links / schwarz - weiß











oben rechts / grün - schwarz





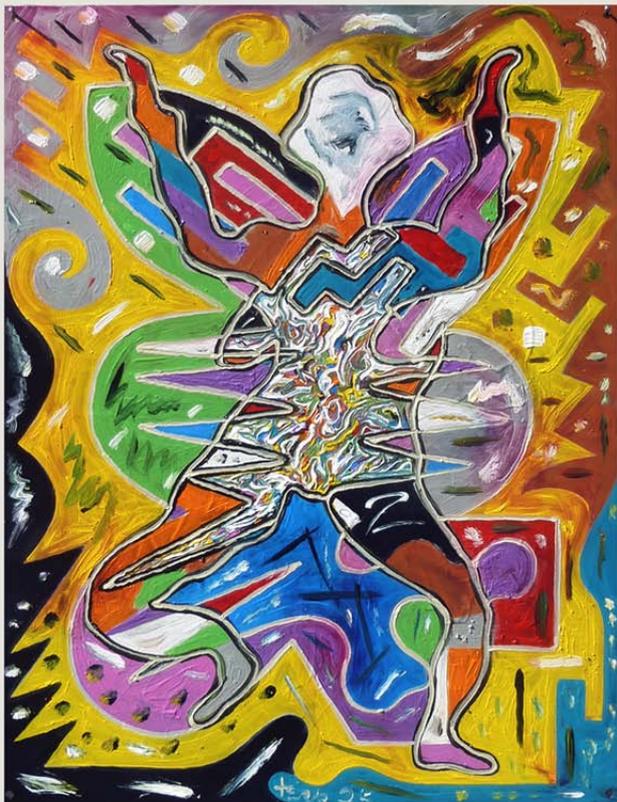


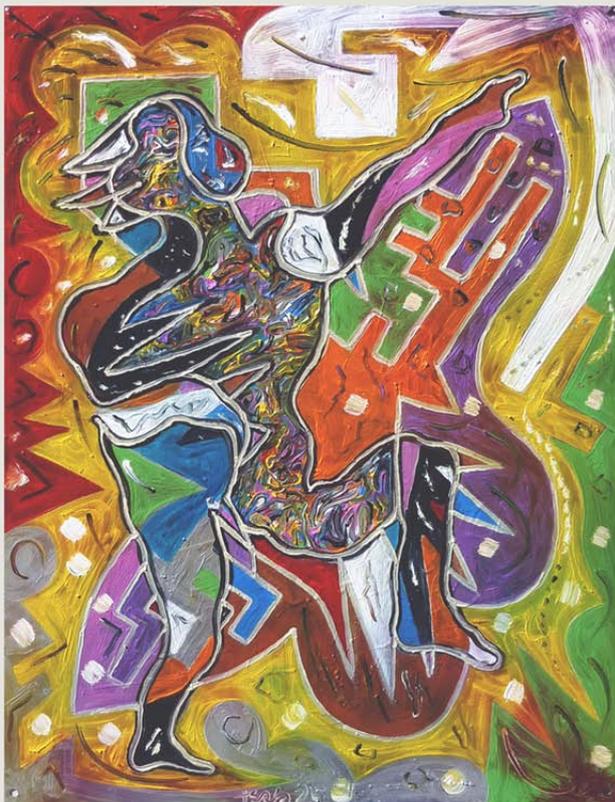




oben links / rot- gelb











unten rechts / blau - rot











mitte oben / weiß - blau











mitte unten / gelb - grün











Anima und Animus tanzen durchs Niemandland / 60,5 x 60,5 cm

